

1. Adventsonntag – 29. November 2020

Impulse für das Gebet zu Hause



Anregung: Bereiten Sie den Adventkranz und einen Platz vor, an dem Sie gut beten können.

Lied:

Kündet allen in der Not

<https://youtu.be/oSp2tmOaq90>

Besinnung

Wir entzünden heute die erste Kerze am Adventkranz. In der Pfarre Linz-St. Konrad leuchtet diese Kerze gegen die Einsamkeit. Gerade in geprägten Zeiten ist die Zusage „Du bist nicht allein“ besonders wichtig. So fragen wir heute auch „Mit wem fühlst du dich verbunden?“ und laden ein, in oder vor der Kirche der Pfarre Linz - St. Konrad eine Karte der Verbundenheit zu schreiben und auf den „Herzen-Wunsch-Baum“ zu hängen. *(Machen Sie davon Gebrauch, wenn Sie bei einem Ihrer Spaziergänge bei der Kirche vorbeikommen).*

Kyrie:

Jesus Christus, wir suchen die Gemeinschaft mit dir und untereinander.

Herr erbarme dich.

Jesus Christus, du schenkt uns deine Gnade.

Christus erbarme dich.

Jesus Christus, durch dich glauben wir, dass Gott in schweren Zeiten mit uns geht.

Herr erbarme dich.

Tagesgebet:

Treuer Gott, der Advent ist die Einladung, uns innerlich auf den Weg zu machen.

Auf den Weg zur Krippe, zu Geburt Jesu in mir in meinem Leben.

Wir bitten dich: lass uns Zeichen setzen gegen die Einsamkeit.

Stärke unsere Verbundenheit und unsere Hoffnung.

Hilf uns, dass wir Christus entgegengehen

und uns durch Taten der Liebe auf seine Ankunft vorbereiten.

Darum bitten wir durch deinen Sohn Jesus Christus,

der in der Einheit des Heiligen Geistes

mit dir lebt und leben schenkt in Zeit und Ewigkeit.

LESUNG: 1 Kor 1,3-9

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus

Christus! Ich danke meinem Gott jederzeit euretwegen für die Gnade Gottes, die

euch in Christus Jesus geschenkt wurde, dass ihr an allem reich geworden seid in

ihm, an aller Rede und aller Erkenntnis. Denn das Zeugnis über Christus wurde bei

euch gefestigt, sodass euch keine Gnadengabe fehlt, während ihr auf die

Offenbarung unseres Herrn Jesus Christus wartet. Er wird euch auch festigen bis

ans Ende, sodass ihr schuldlos dasteht am Tag unseres Herrn Jesus Christus.

Treu ist Gott, durch den ihr berufen worden seid zur Gemeinschaft mit seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn.

Antwortpsalm:

Gotteslob Nr. 46, 1+2: Lass dein Angesicht über uns leuchten, o Herr. - Mit Psalm 67
<https://youtu.be/jFr6NIsYwQI>

EVANGELIUM: *Mk 13,33-37*

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Gebt Acht und bleibt wach! Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist.

Es ist wie mit einem Mann, der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen:

Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten, jedem eine bestimmte Aufgabe; dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein.

Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt, ob am Abend oder um Mitternacht, ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen. Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen.

Was ich aber euch sage, das sage ich allen: Seid wachsam!

Predigt von Monika Weilguni

Diesen Advent feiern wir anders als alle bisher erlebten Zeiten des Advents. Wir erleben gerade: Unser ganzes Leben ist anders als wir planen. Leider, seufzen die einen. Zum Glück gibt es trotzdem immer noch Überraschungen, sagen die anderen.

ADVENT – ÜBERRASCHUNG UND ERWARTUNG

Der Advent ist eine Zeit der Überraschung und der Erwartung. Ich lade ein, erinnern Sie sich an eine schöne Überraschung, die jemand für Sie bereitet hat. Oder noch besser: An eine Überraschung mit der Sie jemanden erfreut haben. Manche Überraschungen beginnen mit „Ach Gott, das auch noch!“ Das Gegenteil davon, also eine positive Überraschung, kann sein, wenn sich ein erster negativer Eindruck als falsch erweist. Oder wenn sich nach langer Zeit jemand meldet, von dem wir das gar nicht erwartet hätten. Ich glaube, adventlich leben kann heißen: Nicht wissen, was kommt. Zumindest nicht alles. Überrascht werden. Träume haben und Träume wieder loslassen können. Pläne schmieden und Pläne wieder über den Haufen werfen. Sich einlassen auf das Leben mit Höhen und Tiefen. So eine Haltung ist zutiefst biblisch.

ADVENT – SEHNSUCHT UND HOFFNUNG

Der Advent ist auch eine Zeit der Sehnsucht und der Hoffnung. Ich habe den Eindruck, so sehnsüchtig wie heuer haben wir noch nie auf etwas gehofft: auf ein baldiges Ende der Pandemie, auf einen wirksamen Impfstoff, auf eine Umarmung, einen kräftigen Händedruck...

Die Hoffnung verbindet uns als Glaubende und macht uns glaubende Menschen aus. Immer wieder besinnen wir uns auf den Grund unserer Hoffnung: auf Gott, seine Liebe und seine Zusage: „Ich bin da - du bist nicht allein“. Dieser tröstende Gedanke schafft Verbundenheit – über alle Distanz hinweg. Jesus war in seinem Leben für viele Menschen ein Hoffnungsträger. Mit seinen Worten und Taten hat er die Menschen an ihre innerste Sehnsucht erinnert und selbst in ausweglosen Situationen hat er Zuversicht geschenkt. Ihn feiern wir zu Weihnachten als Retter und Erlöser.

ADVENT – ZUKUNFT

Das Wort Advent wird häufig mit Ankunft übersetzt. Mir erscheint die auch mögliche Übersetzung mit Zukunft ebenso treffend. Das Grundmotiv für die christliche Auseinandersetzung mit der Zukunft ist die Hoffnung und das im christlichen Glauben gründende Vertrauen, dass die Zukunft gut sein wird. Adventliches ChristSein und Christin-Sein bedeutet ganz in dieser Welt leben, mit ihr um eine gute Zukunft ringen – aber ohne Angst und Verzweiflung, vielmehr in der hoffnungsfrohen Gelassenheit, dass diese gute Zukunft längst angebrochen ist und auf uns zu kommt.

ADVENT – WACHSAM SEIN

Mich spricht das Bild des Türhüters aus dem Evangelium an. Der Türhüter steht an der Schwelle zwischen Vertrautem und Neuem. In der Regel des Heiligen Benedikts heißt es, dass der Türhüter ein erfahrener, weiser Mensch ist. Er soll die Pforte mit den Worten „Dank sei Gott“ oder „Segne mich“ öffnen. „Dank sei Gott“ sagt er wenn jemand Erfreulicher, Ersehnter, Erhoffter eintritt. „Segne mich“ bittet er, wenn jemand Fremder, Unangenehmer, Angstmachender eintritt. Dazu heißt es wach sein, hellwach sein und hinschauen auf das Leben und diese Welt. „Seid wachsam“ heißt es im Evangelium. Wachsame Menschen nehmen die Realität wahr, verzweifeln aber nicht daran. Sie haben die Fähigkeit, die Realität anzuerkennen, finden sich aber nicht damit ab. Mit seiner Wachsamkeit erinnert der Türhüter daran, dass das Leben im Haus noch nicht alles ist, sondern dass es für dieses Leben eine Zukunft gibt, die er sich nicht selber geben bzw. machen kann.

ADVENT – GOTT RETTET

Ich habe in den letzten Wochen den Eindruck, dass sich bei manchen Menschen der Gedanke festmacht: „Wir müssen Weihnachten retten.“ Ich glaube, das müssen wir nicht. Weihnachten hat 2000 Jahre überstanden. Weihnachten wir nicht davon abhängen, ob fünf oder zehn Personen miteinander feiern können.

Weihnachten braucht keine Rettung.

Weihnachten rettet uns durch die Haltung der Hoffnung und den Glauben, dass Gott in Jesus selbst Mensch geworden ist und alles menschliche Leben mitträgt. Das wird auch durch die Bedeutung des Namens Jesus ausgedrückt: „Gott rettet.“

ADVENT – VERLÄSSLICHE ZEICHEN ERLEBEN

Die Botschaft von Weihnachten ist da. Der Adventkalender ist da. Der Christbaum ist da. Der Stern ist da. Die Hoffnung ist da. Die Kunst liegt darin, diese verlässlichen Zeichen achtsam und wachsam wahrzunehmen und sich auf den Weg zu machen. Ausschau zu halten, was trägt, wenn es nicht das Gewohnte ist. Es gibt die winzigen Anfänge, die zur Rettung werden. Diese Erfahrung wünsche ich Ihnen in diesem besonderen Advent.

Fürbitten:

Treuer Gott, du bist unsere Hoffnung gegen jede Hoffnungslosigkeit. In Verbundenheit mit dir beten wir:

- Für alle Menschen, die in unserer Pfarrgemeinde leben:
Lass sie Verbundenheit spüren, mit dir, mit unserer Pfarre und mit Menschen, die ihnen im Herzen nahe sind.
- Für alle, denen Dunkelheit, Einsamkeit oder Stress und Hektik zu schaffen machen: Lass sie Momente der Lebensfreude und Stille erfahren.
- Für alle, deren Lebenspläne sich nicht erfüllen:
Schenke ihnen Mut und Zuversicht.
- Für alle, die unter der Corona-Pandemie leiden, die besonders gefordert, arbeitslos oder krank sind: Steh ihnen bei.
- Wir laden ein, in Stille die persönlichen Anliegen vor Gott zu bringen.

Gott, auf dich hoffen wir, an dich glauben wir, auf dich warten wir, jetzt und in Ewigkeit.

Lied: GL 233 Oh Herr, wenn du kommst

<https://youtu.be/f8fj3VOwCcl>

Verbundenheit

Advent

„Ich bin da“

Verbundenheit spüren

Hoffnung leben

auf meine innere Herzensstimme hören

mit nicht abfinden mit Ungerechtigkeiten

meiner Sehnsucht nachspüren

adventlich leben

#Gedanken_der_Zuversicht
#verbundenobwohlgetrennt